

NeNo - eine Initiative wächst

Gemeinde baut immer auf Nachbarschaft auf. Das ist das Prinzip auch bei Paulus, der frühchristliche Gemeinden aufforderte, einander zu helfen. Nachbarn, die sich kennen, verstärken sich im Bewusstsein, füreinander da zu sein.

Nachbarn für Nachbarn in Norderstedt

So heißt daher das Ziel einer Initiative in Norderstedt, die vor drei Jahren entstand. Nachbarn sollen sich kennenlernen, ihre Anonymität im Stadtteil überwinden, sich in Notfällen gegenseitig helfen. Nachbarn sollen für Nachbarn da sein. Das wird in Deutschland in vielen Städten und Gemeinden auch tausendfach gelebt.

Neu in Norderstedt ist allerdings die Vernetzung von Nachbarschaftsgruppen mit weiteren Initiativen.

Getragen wird NeNo durch die Stadt Norderstedt, das Sozialwerk, den Pflegestützpunkt, das DRK, das Gesundheits- und Pflegenetz, mehrere Kirchengemeinden, das Diakonische Werk Hamburg-West/Südholstein, das Bildungswerk, die Arbeiterwohlfahrt, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Seniorenbeirat, die AWO, das Feuerwehrmuseum und weitere Initiativen.

Alle stellen Ressourcen zur Verfügung: Räume für Nachbarn-für Nachbarn-Gruppen, ehrenamtliche, professionelle Unterstützung, Freikarten für Veranstaltungen, bieten Vorträge zu aktuellen Themen.

Das neue Netzwerk ermöglicht eine unbürokratische Hilfe bei Menschen in Not, wenn nachbarschaftliche Hilfe an ihre Grenzen stößt.

Fünf NeNo-Gruppen haben sich innerhalb eines Jahres gebildet - mit insgesamt über 200 teilneh-



Die NeNo-Gruppe von Norderstedt-Friedrichsgarbe verteilt das neue Faltblatt im Stadtteil

menden Norderstedtern. Bis Ende Januar 2014 sind weitere geplant. Begleitet werden die Gruppen von jeweils 2-3 ehrenamtlichen Ansprechpartnern, den sogenannten Kümmerern.

Koordiniert wird die NeNo-Arbeit von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin. Ihre Stelle ist im Diakonischen Werk Hamburg-West/Südholstein verankert und wird von der Deutschen Fernsehlotterie finanziert.

So treffen sich einmal im Monat die Nachbarn in Norderstedt: Zum Beispiel in Friedrichsgabe, Glashütte, Garstedt, Norderstedt-Mitte zum Austausch und planen bei Kaffee und Kuchen Vorträge und kleine Ausflüge.

Oft haben die Frauen und Männer ihre Berufszeit hinter sich, Kinder sind aus dem Haus. Die Freizeit kann mit neuen Bekannten geplant werden. Zum Beispiel bei dem Besuch des neuen Stadtparks der ehemaligen Landesgartenschau.

„Mit acht Personen haben wir das schöne Gelände besucht“, sagt Dr. Frank Sonntag, einer der ehrenamtlichen Organisatoren der lokalen Nachbarschaftsgruppe. „Warum soll jeder alleine den Park besuchen, wenn es in der Gruppe mehr Spaß macht?“

Hinter den gemeinsamen Treffen steht die Erkenntnis: Wenn man sich kennt, kann man lernen sich zu vertrauen. Wenn man einander vertraut, mag man um Hilfe fragen. Und am Wichtigsten: Wenn man sich vertraut, mag man Hilfe auch annehmen!

NeNo ist die Antwort auf eine wachsende Anonymisierung unserer Lebensweise. Immer wieder berichteten die Medien, dass auffallend viele ältere Menschen einsam und unentdeckt in ihren Wohnungen gestorben sind. Es wurde klar: Auch in Norderstedt brauchen wir mehr niedrigschwellige Angebote für Menschen in der zweiten Lebenshälfte.

Vier Ziele für NeNo

Die NeNo-Gruppen haben sich vier Ziele gesetzt.

1. Sie wollen die Nachbarn im häuslichen Umfeld besser kennen. Sie wollen verhindern, dass unbemerkt dort ältere, oft alleinstehende Menschen an Einsamkeit leiden.
2. Wer nachbarschaftliche Hilfe braucht, soll die Möglichkeit haben, ihm bekannte Nachbarn einmal anzurufen und dies mit ihnen zu besprechen. Manchmal hilft eine Begleitung zum Arzt oder ein Einkauf, wenn man erkrankt ist und nicht gehen kann. Manchmal ist es hingegen gut, gemeinsam über weitere Hilfe nachzudenken.



Kirchenstr. 12 b • 22848 Norderstedt
Tel. 0 40 / 5 93 52 24 17

matthies@neno-norderstedt.de
www.diakonie-hhsh.de

Leitung

Barbara Matthies

Anzahl der MitarbeiterInnen

1

Anzahl der Ehrenamtlichen

12

Anzahl der Klienten

200

Zielgruppe

Nachbarn in Norderstedter Stadtteilen

Angebot

monatliche Nachbarschaftstreffen von
NeNo-Hauptgruppen und
wöchentliche Treffen von Untergruppen

Theologischer Ansatz

Unser Leitedanke heißt:

Wer sich kennt,
kann lernen sich gegenseitig zu vertrauen.

Wenn man sich vertraut,
mag man um Hilfe fragen.

Und: Wenn man sich vertraut,
mag man Hilfe auch annehmen.

Das heißt: Nächstenliebe leben.



NeNo-Ansprechpartner, die sogenannten „Kümmerer“ der 5 NeNo-Gruppen

3. NeNo möchte das Klima im Stadtteil positiv verändern. Vielfach wollen Menschen, so lange es geht, in der gewohnten Umgebung bleiben. Das ist dann leichter, wenn sie sich durch ein funktionierendes soziales Umfeld getragen wissen. Denn auch das ist statistisch längst erwiesen: Einsamkeit hinterlässt eine Leere im Herzen, die krank macht und unerträglich werden kann.
4. NeNo-Gruppen wissen auch: Einsamkeit ist nicht allein der Mangel an Menschen. Es ist ein Mangel an Verständnis und gegenseitiger Akzeptanz. Dem möchten NeNo-Gruppen entgegenwirken. Sie wollen verhindern, dass Menschen selbst in überfüllten Räumen der Stadt Einsamkeit erleben, weil niemand da ist, den sie kennen, mit dem sie sich austauschen können, ihnen zuhört und sie versteht.

Wie funktioniert es?

Sobald sich ein Gruppenleiter für eine Gruppe und geeignete öffentliche, barrierefreie Räumlichkeiten gefunden haben, werden im Bezirk die Menschen 55plus von der Stadt Norderstedt angeschrieben und zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Später treffen sich die NeNo-Nachbarschaftsgruppen einmal im Monat sich in der Nähe ihres Zuhauses, lernen sich kennen und finden mit der

Zeit gleiche Interessen. In kleineren oder größeren Gruppen verabreden sie sich zur gemeinsamen Freizeit: einem Kinobesuch, einem Vortrag, einer Wanderung.

Die ehrenamtlichen Leiter einer solchen Gruppe halten die Gruppe zusammen und koordinieren Nachbarschaftshilfe und Freizeitgestaltung.

Die NeNo-Gruppen planen auf diesen Treffen eigenverantwortlich ihre Aktivitäten, manchmal trinken sie einfach Kaffee, unterhalten sich oder suchen nach einer Lösung für kleine Probleme in der Nachbarschaft.

Das Interesse ist groß

Der Andrang zur dritten und vierten NeNo-Initiative war besonders groß. Rund 90 Personen waren auf die Einladung hin gekommen. Neue NeNo-Gruppen wurden gebildet und ehrenamtliche Leitungen gefunden.

Die Idee geht auf: Die Menschen lernen sich schnell kennen, verabreden sich privat zu weiteren Aktivitäten. Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt.

Sie reichen vom Spiele spielen, kegeln, singen, Literaturabende planen oder gemeinsamen Theaterbesuchen bis zum Rad fahren, Musik machen, basteln, gemeinsamen Sport. Auch weitere Arbeitsgruppen, z. B. für ein seniorengerechtes

Norderstedt, aber auch Telefonketten, Handwerker Netzwerke, Begleiddienste von Älteren sind denkbar.

Nachbarschaftliche Hilfe ist für den eigenen Alltag oft wichtig. Nachbarn helfen sich bei kleinen handwerklichen Schwierigkeiten, passen auf den Hund auf, gießen Blumen, wenn die Nachbarin zum Beispiel ins Krankenhaus muss oder verreisen möchte. Sie helfen bei der Organisation eines Umzugs, und selbst Gartenarbeit kann zusammen mehr Spaß machen. Es entstehen Freundschaften.

Auf diese Weise werden Menschen in neuer Weise aktiv - und durch kleine gemeinsame Erfolgserlebnisse glücklich. Auch dies entspricht neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Neurobiologie. Glückliche sein ist die beste Prävention vor Krankheit.

Auch Träger profitieren von NeNo

Die Träger von NeNo und weitere Initiativen können die Treffen wiederum für Beratungs- und Informationsveranstaltungen nutzen. Stichworte sind Pflegeversicherung sowie Gesundheit oder Wohnen im Alter.

NeNo-Gruppen sind multikulturell denkbar

NeNo ist in Zukunft auch in weiterem Maße multikulturell denkbar. Zur Zeit sind in den Gruppen auch türkische, polnische, asiatische oder afrikanische Nachbarn.

In NeNo-Mitte sind fünf Norderstedterinnen mit Migrationshintergrund aktiv. Die Stadt Norderstedt selbst hat einen Anteil von 19 Prozent an Menschen mit ausländischen Wurzeln und aus 135 Nationen.

Schulung für NeNo-Sprecher

Die NeNo-Gruppensprecher werden auf Wunsch zum Beispiel vom Paritätischen Bund in Gesprächsführung oder Gruppenmoderation geschult. Dadurch erhalten sie selbst einen zusätzlichen Nutzen für ihr ehrenamtliches Engagement.

Stößt die nachbarschaftliche Hilfe einmal an Ihre Grenzen, so sucht die Koordinatorin von NeNo weitere Hilfen in dem breit gefächerten Sozialangebot der Stadt Norderstedt.

NeNo ist langfristig angelegt. Denn: Die jungen Alten bauen sich heute ein soziales Netzwerk auf eine neue Nachbarschaft! Heute schon können Hilfebedürftigen davon im nachbarschaftlichen Rahmen profitieren. NeNo wird weiter wachsen



Barbara Matthies (links) und Martha Zinn freuen sich: Die Deutsche Fernsehlotterie finanziert für drei Jahre eine hauptamtliche NeNo-Koordinatorin

und in ein paar Jahren sind es dann die damals jungen Alten, die unproblematisch in Bedarfssituationen auf Ihr Netzwerk zurückgreifen mögen.

Weitere Räume für neue Gruppen gesucht

Wir möchten noch weitere kleine Gruppen eröffnen! Leider fehlt es für sie noch an ausreichend öffentlichen Räumen. So beginnt NeNo nun neben Kirche und Stadt Norderstedt auch eine Kooperation mit Wohnungsbaugenossenschaften oder Pflegeeinrichtungen und Altenheimen.

Dank der großzügigen Unterstützung der Fernsehlotterie ist die hauptamtliche Stelle mit 20 Stunden für drei Jahre finanziert. Die Stelle umfasst Akquise, Verwaltungsaufgaben der Initiative, die Organisation der Startveranstaltungen und die Begleitung der Gruppen auch untereinander.

Hinzu kommen Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Sprechstunden im Büro. Ein Ehrenamtlicher könnte das aus zeitlichen Gründen kaum schaffen.